Edgar Lersch Honorarprofessor für Mediengeschichte und Archivkunde der Medien an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Edgar Lersch, Leiter des Historischen Archivs des Südwestrundfunks (SWR), ist im Juli 2001 vom Kultusminister des Landes Sachsen-Anhalt zum Honorarprofessor für Mediengeschichte und Archivkunde der Medien am Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg ernannt worden. Gutachter im habilitationsadäquaten Verfahren waren die Professoren Axel Schildt (Hamburg), Arnulf Kutsch (Leipzig), Anselm Doering-Manteuffel (Tübingen) und Reinhold Viehoff (Halle).

Lersch hat das Studium der Geschichte, der katholischen Theologie und der Philosophie (1965-1970) mit der Promotion abgeschlossen. Später trat er ein Archivreferendariat bei der Baden-Württembergischen Archivverwaltung (1977-1979) an. Seit Anfang der Siebzigerjahre hat er sich breit gefächert mit zeit- und kulturhistorischen sowie medien- und kommunikationshistorischen Themen auseinander gesetzt. Die Honorarprofessur wurde ihm für seine besonderen wissenschaftlichen Leistungen im Gebiet der Mediengeschichte und der Archivkunde der Medien zuerkannt. Lersch ist Mitglied zahlreicher wissenschaftlicher Gremien und Vereinigungen, er gehört dem Vorstand des »Studienkreises Rundfunk und Geschichte« an.

Seine zeit- und kulturgeschichtlichen Interessen reichen zurück bis in die Zeit der Arbeit an seiner Dissertation, deren Thema ihn früh mit den Problemen von Kulturtransfer, Informationspolitik und auswärtiger Propaganda konfrontierte (»Die auswärtige Kulturpolitik der Sowjetunion in ihren Auswirkungen auf Deutschland: 1921-1929«, Frankfurt/Main 1979). Die Auseinandersetzung mit der schillernden kulturellen Entwicklung der frühen Sowjetzeit sowie deren kommunikationspolitischer Auswertung im westlichen Ausland legten angesichts der vielfältigen methodischen wie thematischen Herausforderungen die Basis für Lersch's späteres Engagement auf dem Gebiet der Kommunikations- und Mediengeschichte.

Seine Leistungen im Bereich der Archiv- und Dokumentationswissenschaft sind mit der Übernahme des Historischen Archivs des (früher) Süddeutschen Rundfunks (SDR) 1979 verbunden, das er aufgrund seiner historischen Kenntnisse und kulturwissenschaftlichen Einsichten zu einem bedeutenden »Gesprächspartner« im zeitgenössischen Kulturdiskurs aufbauen konnte. Lersch leistete im Bereich der Rundfunk- und Mediengeschichte in den Achtzigerjahren Pionierarbeit und hat Maßstäbe gesetzt für die medienhistorische Qualität von Quellen, für die Zugänglichkeit solcher Quellen für die Wissenschaft und schließlich auch für eine wissenschaftliche Diskussion und Neuorientierung der Medienarchive in der Bundesrepublik überhaupt.

Neben seinen Schwerpunkten in der Zeit- und Kulturgeschichte sowie in archivwissenschaftlichen Problemen haben schließlich seine mediengeschichtlichen Studien über den süddeutschen Raum und besonders den SDR einen besonderen Rang. In seinen Studien hat er die Geschichte des Rundfunks in Stuttgart von 1934 bis 1959 aufgearbeitet, neben monographischen Studien auch durch eine kommentierte Edition, die »Quellen zur Programmgeschichte des Deutschen Hörfunks und Fernsehens« (gemeinsam mit Konrad Dussel; Göttingen und Zürich 1999), die in der renommierten Reihe »Quellensammlung zur Kulturgeschichte« erschienen ist. Die Grundzüge seiner mediengeschichtlichen Konzeption lassen sich darin sehen, dass Lersch mediale Kommunikation als einen historischen Prozess versteht, der nur dann angemessen rekonstruiert werden kann, wenn er als kulturübergreifende intermediale Wechselbeziehung verstanden und modelliert wird.

Beide Perspektiven, die auf den historischen Prozesscharakter und die auf die Intermedialität, bestimmen die weiteren mediengeschichtlichen Forschungsprojekte, mit denen sich der neue Honorarprofessor in das Forschungsprogramm des Instituts für Medien- und Kommunikationswissenschaften in Halle künftig einbringen will.

REINHOLD VIEHOFF